

Dieses Ereignis war, entsprechend aufgebauscht, in allen Zeitungen der Welt zu lesen, trotzdem Ostermaier mit seinem Begleiter Stephan nach wenig Stunden als Unverdächtige wieder entlassen worden waren. Er selbst mit seinem unversieglischen Humor schreibt darüber in sein Tagebuch: Ich möchte nur das Geld haben, das in der Nacht vom 16. bis 17. September in aller Welt vertelegraphiert wurde.

Von 1914 an tritt sowohl in seiner Reiselust als auch in seiner Betätigung als Isismitglied jene Pause ein, die ja der große Krieg auf allen Gebieten des Lebens forderte. Bei dem Dahingeshiedenen kam noch hinzu die Sorge um seinen einzigen Sohn Hans, der am südöstlichen Kriegsschauplatz seinen vaterländischen Pflichten Genüge tat.

Im Jahre 1921 aber hielt er uns wieder einmal einen Lichtbildervortrag über die Flora des Allgäus und konnte uns später neben den schönen farbigen Tafeln zu Marloths Flora of South Africa 10 Formationsbilder des Kaplandes: Cape Flowers at home vorlegen, die alle in seiner Kunstanstalt hergestellt waren. 1921 durchwanderten wir gemeinsam zur schönen Pflingstzeit das Juralabyrinth der Fränkischen Schweiz. Eine Wanderung, die landschaftlich und formationsmäßig wertvolle Bilder zeitigte. Wanderungen durch das Riesengebirge boten unseren Mitgliedern wiederum einen frohen Vortragsabend durch stimmungsvolle „Lichtbilder aus Rübezahls Reich“. Später berichtete er uns über seine Beobachtungen an Krummholzkiefern, zumal über die hochwüchsige Form am Ofenpaß. Das Jahr 1925 brachte von ihm einen Hauptversammlungs-vortrag mit etwa 100 alpinen Lichtbildern unter dem Titel: Vom Stilfser Joch zum Montblanc. Dieser Vortrag gibt mir Gelegenheit, eines besonderen alpinen Wissenszweiges, unseres Ostermaier zu gedenken: er war ein vortrefflicher Kenner der Verbreitungsgrenzen der alpinen Pflanzenarten, ganz besonders der Gattungen *Primula*, *Phyteuma* und *Campanula*, und bei dem Entwurf meiner Verbreitungstafeln für die Gartenbauausstellung der Jahreschau konnte er mir wertvolle Winke geben, da die Floren mit ihrer zweifelhaften Synonymik mich oftmals im unklaren ließen. Einige Reihen von Arzneipflanzen-Karten wurden in den 20er Jahren für die Weltfirma Gehe angefertigt und sind zu einem bedeutsamen Lehrmittel auch für Schulen geworden. Aus Ostermaiers letzten Lebensjahren stammt auch ein interessanter Aufsatz in den Mitteilungen des Vereines zum Schutze der Alpenpflanzen: „Beobachtungen über die Vegetationsverhältnisse und deren Veränderungen an der süd-tiroler Kampffront.“ Vermöge seiner ausgedehnten Wanderungen in unserem Sachsenlande trug er auch mancherlei bei zu den durch unseren Schorler in den Isis-Mitteilungen veröffentlichten „Bereicherungen der Flora saxonica“: manch neuer Standort darin verdankt seine Entdeckung dem Dahingeshiedenen.

Hier möge auch seine rege und anregende Tätigkeit in zwei anderen Vereinen hervorgehoben werden, die auch mit warmen Worten des Dahingeshiedenen gedacht haben: des Deutsch-österreichischen Alpenvereins und des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Auch in diesen Gesellschaften dasselbe Bild werktätiger Mitgliedschaft: herzerfreuende Lichtbildervorträge aus allen Gauen des deut-